

MINISTERIALEN – DIENER ODER AUFSTEIGER?

1. EIN WAPPEN GIBT AUSKUNFT



B1



B2



B3



Fotos und Zeichnung:
© Armin Koch

B4

Das Wappen unseres Bundeslandes Baden-Württemberg (B1) zeigt auf einem goldenen Schild drei schwarze Löwen. Dieses Wappen führten im 12. und 13. Jahrhundert die mächtigen staufischen Herzöge von Schwaben. Doch auch das Wappen ihrer Dienstleute (so genannte *Ministerialen*) auf der Waldburg zeigt drei schwarze Löwen auf goldenem Grund. Der heutige Besucher kann es dort an verschiedenen Stellen entdecken: im Zentrum der Wappenreihe über dem Eingangstor (B2), auf einer Fahne auf der Aussichtsplattform (B3) oder auf einem Gemälde im Erdgeschoss des Museums (B4).

Versucht die Tatsache, dass die Ministerialen und ihre herzoglichen Herren das gleiche Wappen führten, zu deuten. Kreuzt die Aussage an, die euch am wahrscheinlichsten erscheint.

- Das Führen des gleichen Wappens zeigt die große Abhängigkeit der Ministerialen von ihren Herren – ihnen war das Führen eines eigenen Wappens verboten.
- Mittelalterliche Wappen zeigen häufig das gleiche Motiv und gerade der Löwe war ein beliebtes Wappentier – das Führen des gleichen Wappens war also reiner Zufall ohne besondere Bedeutung.
- Das Wappen wurde den Waldburgern von den Staufern für ihre treuen Dienste verliehen – das Führen des gleichen Wappens zeigt damit die große Bedeutung der Waldburger.

2. HINTERGRUND: ENTSTEHUNG UND ENTWICKLUNG VON WAPPEN

Setzt die unten stehenden Wörter richtig in den Lückentext ein.

Seinem Ursprung nach war das Tragen von Wappen zunächst nur eine militärische _____, damit sowohl im _____ wie auch auf dem _____ die Kämpfenden trotz ihrer _____ zu erkennen waren. Der Brauch breitete sich zunehmend aus. In _____ war das Führen eines gemeinsamen Wappens Ausdruck eines starken _____.

Adelsfamilien Turnier Zweckmaßnahme Rüstung
Zusammengehörigkeitsgefühls Schlachtfeld

3. AUSFLUG IN DIE MITTELALTERLICHE WAPPENKUNDE („HERALDIK“)

- Nur 6 Farben sind gebräuchlich: gold (bzw. gelb), silbern (bzw. weiß), schwarz, rot, blau, grün.
- Für eine deutliche Erkennbarkeit werden dunkle neben helle Farben gesetzt (und umgekehrt).
- Der Wappenschild kann nur mit Farben gestaltet sein („Heroldsbilder“). Die Teilung in unterschiedliche Farbfelder kann senkrecht, waagrecht, diagonal, mit Schrägbalken, mit Rauten, mit Kreuzformen usw. erfolgen.

- Auf dem Schild können aber auch vereinfachte Figuren („Gemeine Figuren“) dargestellt sein (Gestirne, Tiere, Pflanzen, Waffen usw.)

Entwerfe auf Grundlage dieser Regeln ein eigenes Wappen für dich bzw. deine Familie.

4. DER MINISTERIALE (DIENSTMANN)

Ministeriale allgemein	Die Waldburger als Ministerialen
<p>Ursprünglich waren die Ministerialen unfrei und übten für ihren Herrn verschiedene Dienste aus. Im 11. Jahrhundert begannen geistliche und weltliche Herren ihr Herrschaftsgebiet intensiver zu verwalten und gegenüber angrenzenden Herrschaften durch Burgen stärker abzusichern. Sie wählten dafür vertrauenswürdige Dienstmänner aus. Diese übernahmen Hofämter, verwalteten Burgen und leisteten Kriegsdienst als gepanzerte Reiter („Ritter“). Für den Unterhalt von Waffen und Pferden wurden sie von ihren Herren mit einem Gut versorgt; abhängige Bauern sicherten durch Dienste und Abgaben den Unterhalt. Nach und nach gelang es einer Reihe von ursprünglich unfreien Ministerialen eine adelsgleiche Stellung in Form einer eigenen Herrschaft zu erreichen. Die Güter gingen ganz in ihr Eigentum über, das sie durch eigene Burgen sicherten.</p> <p>(aus: Horizonte 2, Geschichte im Gymnasium Baden-Württemberg, Braunschweig 2005, S. 92 f.)</p>	<p>Die frühesten Waldburger werden als Ministerialen des Hochadelsgeschlechts der Welfen greifbar. Für diese übernahmen sie Verwaltungsaufgaben. Als der welfische Besitz in Süddeutschland an die Staufer überging, übten sie diese Aufgabe auch für die Nachfolger der Welfen, die staufischen Herzöge, aus. Vermutlich waren die Waldburger ursprünglich unfrei, sie stiegen durch ihre treuen Dienste nach und nach aber in den niederen Adel auf. Kennzeichnend für diesen Aufstieg ist, dass die Waldburger das Hofamt von Truchsessen, vielleicht bereits unter den Welfen, dann aber sicherlich unter den Staufern, bekleideten. Als Truchsessen übernahmen sie zeremonielle Aufgaben bei Gastmahlen, sie erfüllten aber auch Beratungs- und Verwaltungsaufgaben.</p> <p>(nach: Infotafeln des Museums auf der Waldburg; Max Graf zu Waldburg-Wolfegg (Hg.): Die Waldburg in Schwaben, Ostfildern 2008, passim)</p>

Lest beide Texte aufmerksam durch. Auf welche Fragen kann der linke Kasten Antworten geben? Formuliert (mindestens) drei Fragen.

Warum können die Waldburger als typische (und zugleich sehr bedeutende) Ministeriale gelten? Unterstreicht im rechten Kasten die entsprechenden Schlagworte.

5. DAS MITTELALTER – ZEIT OHNE AUFSTIEGSCHANCEN?

Im Folgenden findet ihr eine weit verbreitete Annahme über das Mittelalter. Was haltet ihr von dieser Aussage? Tauscht euch mit eurem Nebensitzer aus.

Das Mittelalter war eine Zeit, in der die einzelnen gesellschaftlichen Gruppen (so genannte „Stände“) strikt voneinander abgegrenzt waren. Diese Grenzen waren undurchlässig und ein Aufstieg war nicht möglich.

Formuliert auf Grundlage der Ergebnisse dieses Arbeitsbogens (Stichwort „Ministerialen“) eine eigene Position.

Geht zurück zur 1. Aufgabe und überprüft eure erste Einschätzung.

LÖSUNGSHINWEISE

Zu 1.:

Zutreffend ist die 3. Aussage.

Zu 2.:

Reihenfolge der einzusetzenden Wörter: Zweckmaßnahme – Turnier – Schlachtfeld – Rüstung – Adelsfamilien – Zusammengehörigkeitsgefühls

Zu 4.:

- Es ist auf historisch sinnvolle Fragestellungen – bezüglich Ursprünge, Aufgaben und Entwicklung des Ministerialen-Standes – zu achten.
- Typisch: Verwaltungsaufgaben für die Hochadelsfamilien der Welfen und Staufer; ursprünglich vermutlich unfrei, später niederer Adel. Besonders bzw. bedeutsam: Sie übten das Hofamt des Truchsessen aus; zu ergänzen wäre der Hinweis, dass die Verwahrung der Reichinsignien auf der Waldburg (siehe AB 5d) die Bedeutung unterstreicht.

Zu 5.:

Herauszuarbeiten ist, dass das mittelalterliche Ständesystem – zumindest phasenweise – durchlässiger war, als gemeinhin angenommen wird (aus dieser Tatsache legitimiert sich die Behandlung der Ministerialen im Unterricht)